

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1958)

Artikel: Schüler als Sparkassenverwalter
Autor: W.K.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988174>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

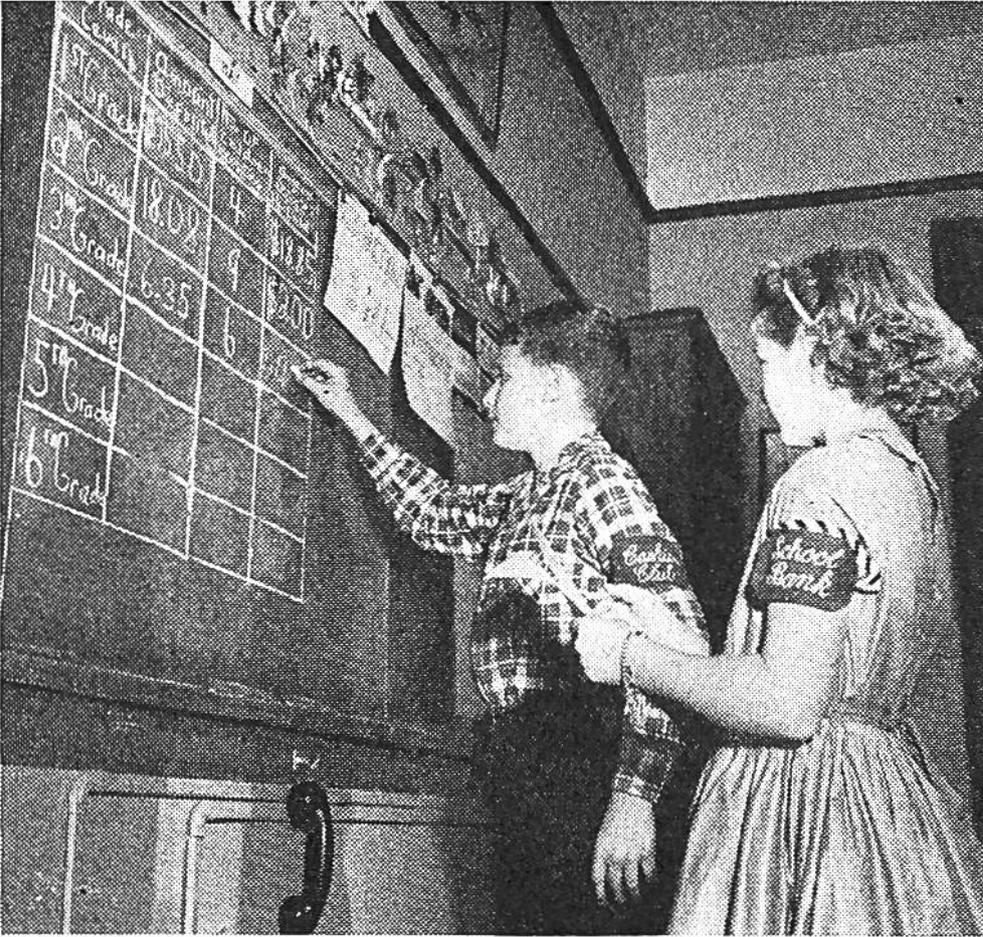
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

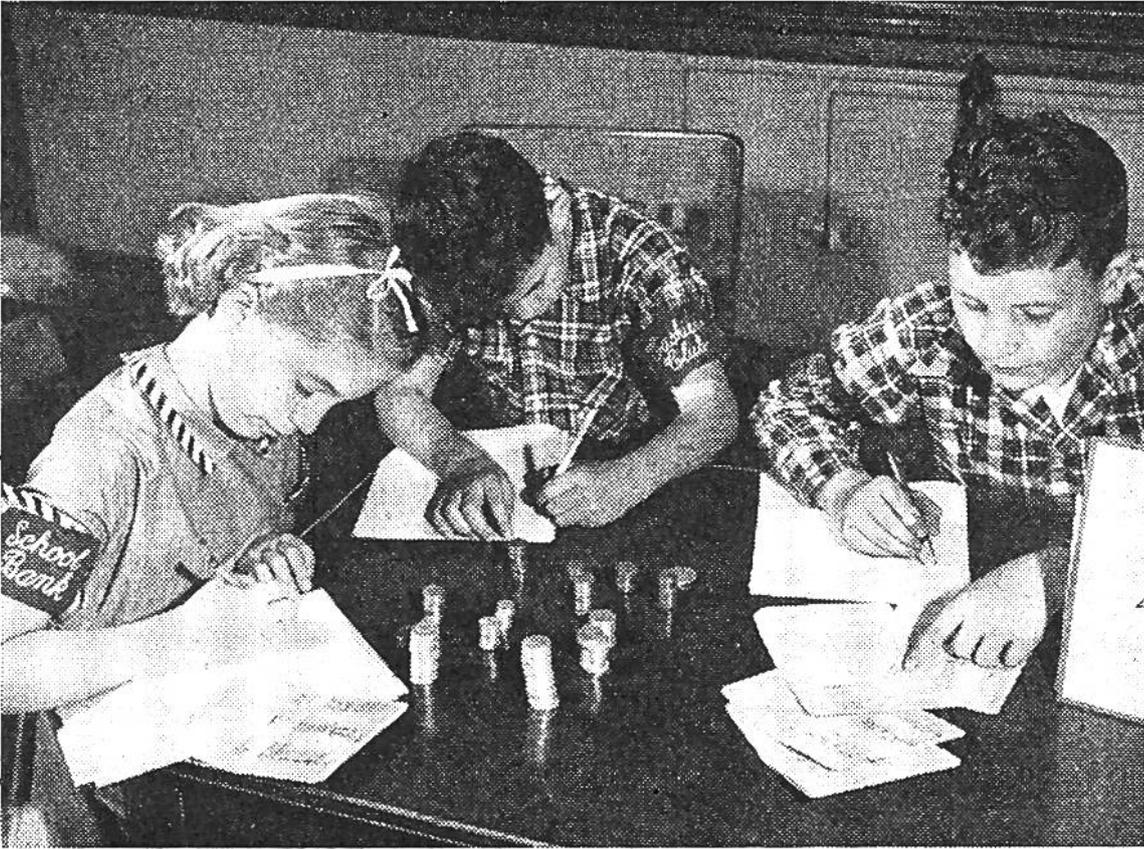


Die eingegangenen Sparbeträge werden sorgsam an die Wandtafel geschrieben. So, übersichtlich dargestellt, können sie zu Übungen im Rechenunterricht verwendet werden.

SCHÜLER ALS SPARKASSENVERWALTER

«Früh übt sich, was ein Sparer werden will», heisst es in der Roosevelt-Schule von New Rochelle im Staate New York. Daher besteht dort eine Schulsparkasse. Jeden Dienstag rücken die Schüler mit ihren kleinen Ersparnissen an. In den untern Klassen nimmt der Lehrer das Geld entgegen, von der sechsten Klasse an aber übernehmen die Schüler dieses Geschäft.

Durch eine Armbinde gekennzeichnet, versehen der Kassier, die Einnehmer und Kontrolleure ihr Amt. Vor einem Tisch, dem Bankschalter, versammeln sich die Schüler. Sie halten das Spargeld bereit – in der Hand, im Taschentuch eingeknüpft, in einem Sparschweinchen.



Die «Bankstunde» ist vorbei. Die «Bankangestellten» sind daran, die abschliessenden Eintragungen zu machen.

Die Betätigung in der Schulsparkasse befruchtet auch den Rechenunterricht. Die Schüler gewinnen plötzlich an den mit dem Bankgeschäft verbundenen Berechnungen Interesse. Die eigene Schulsparkasse stellt ihnen Aufgaben, denen sie in den Rechenstunden mit Eifer nachkommen. Um die Beziehung zum wirklichen Leben auszubauen, lädt die First National Bank von New Rochelle die Schüler zu Bankbesuchen ein. Dabei werden die Besucher mit den Einrichtungen der Bank, vom Tresor bis zur Geldwechselmaschine, und mit den einfachen Bankvorgängen bekannt gemacht. So wird das Schulsparen zu einem lebensvollen Unterrichtsfach.

Schulsparkassen kennen wir schon lange. Die Schulsparkasse der Stadt Zürich besteht seit 1896. Zwar sind es die Lehrer, welche bei uns die Bankgeschäfte leiten, aber der Grundgedanke ist der gleiche wie in Amerika. Es gilt, die Schüler zum Sparen zu erziehen und sie von dem Spruch «Spare in der Zeit, so hast du in der Not» zu überzeugen.

W. K.